

DAS DIGITALE ICH

Geschichte-Projekt von:

- Stanislaus Bär
- Janine Tretzmüller
- Paul Boldrer
- Johannes Kadan
- Fabian Plügl

Klasse: 5.C



Inhalt

1. Das 24-Stunden Protokoll.....	3
2. Der medienfreie Tag	4
3. Die Ideal-Vorstellung des digitalen Ichs	5
4. Unser wahres digitales Ich.....	6
5. Der Schutz persönlicher Daten	7
6. Das finale Fazit.....	9

1. Das 24-Stunden Protokoll

Wie wir unseren Tag verbracht haben:

Fabian: Hat sehr viel Zeit auf WhatsApp und SnapChat verbracht, sowie das Erstellen einer Präsentation am Computer.

Janine: Nutzt WhatsApp und Instagram, hat die meiste Zeit allerdings „Overwatch“ gespielt.

Paul: Verbringt ein bisschen Zeit auf WhatsApp und SnapChat und viel Zeit mit YouTube-Videos oder Livestraems. Spielt oft „Clash Royale“.

Johannes: Verbringt den ganzen Tag auf YouTube und spielt zwei Stunden täglich Nintendo.

Stanislaus: vormittags nutzt er WhatsApp, SnapChat und Ask.fin, nachmittags hört er sehr viel Musik und mixt diese auch.

2. Der medienfreie Tag

Wie es für uns war:

Fabian: Musste sich am Anfang dran gewöhnen, konnte sich nach der Schule aber mit Essen, Büchern und der Familie beschäftigen, hatte so kaum Entzugserscheinungen.

Janine: Musste sich sehr oft zurückhalten, nach dem Handy zu greifen, bis sie es schließlich ihrer Mutter gab.

Paul: Vermisste sein Handy schon ziemlich und gerade am Abend hätte er gerne gespielt, kam aber ansonsten ganz gut durch den Tag.

Johannes: In der Schule vermisste er das Handy kaum, gegen Abend musste er sich aber durch viele Dinge ablenken und fand es traurig, nicht mehr spielen zu können.

Stanislaus: Hatte kaum Probleme, nur gegen Abend musste er sich zurückhalten.

3. Die Ideal-Vorstellung des digitalen Ichs

Fabian: Will sich nicht so gerne zeigen, wenn doch, dann mit Freunden

Janine: Will eine kritisierende, aber schlaue Person sein

Paul: Will unter Let's Plays schlau und aktiv sein

Johannes: Will ein aktiver Abonnent diverser Nintendo-Let's-Player sein

Stani: Ist sich noch nicht im Klaren, wie er sich optimal zeigen soll

4. Unser wahres digitales ich

Fabian: Ist viel auf Instagram, SnapChat und ask.fin, postet viele Bilder von Orten, an denen er mit Freunden war. Meist sind alle davon auf den Fotos. Fabian schreibt kaum Kommentare auf Instagram, auf ask.fin ist er sarkastisch. Entspricht sehr stark seinem Ideal.

Janine: Gibt oft harsche Kritik ab, ist dabei oft unfreundlich. Macht aber auch gelegentlich Rückzieher. Entspricht eigentlich ihrem Ideal.

Paul: Schaut sehr viele Videos, um sich Tipps zu holen, liked und kommentiert auch viel. Entspricht sehr stark seinem Ideal.

Johannes: Schaut, liked und kommentiert ebenfalls sehr viel. Folgt aber dem Let's Player weder auf Facebook noch auf Twitter. Könnte durch Facebook-Account dem Ideal näherkommen.

Stanislaus: Bearbeitet gerne Fotos, verbringt seine meiste Zeit aber mit dem Hören (auf Spottify) und dem Mixen von Musik. Ist mit dem aktuellen Level aber ganz zufrieden

5. Der Schutz persönlicher Daten

Wie persönliche Daten nicht ausreichend geschützt werden können:

- Zu einfache Passwörter ohne Sonderzeichen verwenden oder mehrmals dasselbe Passwort benutzen
- Vollen Namen bei Accounts angeben
- Daten z.B. auf Facebook Leuten angeben, welche man nicht oder kaum kennt
- Intime Fotos hochladen
- Sich auf nicht vertrauenswürdigen Seiten registrieren

Wie man seine Daten schützen kann:

- Verschiedene Passwörter mit mind. einer Zahl und einem Sonderzeichen verwenden (man sollte sich diese aber auch notieren)
- Nicknames verwenden
- Nur vertrauenswürdigen Personen oder Seiten Daten angeben
- Keine Fotos hochladen, welche Persönliches preisgeben
- Daten nur angeben, wenn es notwendig ist

6. Das finale Fazit

Die sozialen Medien spielen eine wichtige Rolle in Leben von uns allen. Apps wie WhatsApp sind nützlich zur Kommunikation, während man auf YouTube diverse Videos zur Unterhaltung finden kann. Aber natürlich haben die Medien auch ihre Schattenseiten. Unser medienfreier Tag hat vielen von uns unsere Abhängigkeit vor Augen geführt. Die Anonymität ist ebenfalls von zwei Seiten zu betrachten. Die Idee des digitalen Ichs, welches sich so zeigen kann, wie man will, zeigt, wie sehr man sich im Internet verstellen kann. Gerade deshalb ist der Schutz der eigenen Daten so wichtig. Zwar heißt das jetzt nicht, dass man vom Internet immer die Finger lassen sollte, aber man muss immer mit Vorsicht zu Werke gehen, z. B. sollte man lernen, auch ohne die digitalen Medien auszukommen. Dann kann man unbesorgt der digitalen Welt beitreten.